

Schlussbericht Double-Mentorat Spaceship von Daphne Oberholzer und Irène Howald

Ein dialogisches Tagebuch über den Zeitraum vom 22.12.23 bis 14.3.25

1. Treffen: 22.12.2024, 1. Kontaktaufnahme am Telefon

Irène: Man sagt viel über ihn: Den ersten Eindruck. Wie war er denn, dein erster Eindruck bei unserem allerersten Telefontermin?

Daphne: Unkompliziert, freundlich, fokussiert. Du hast auf mich einen aufgeräumten Eindruck gemacht, ohne pingelig zu wirken. Ich habe mich sofort wohl gefühlt, das war sehr gut, weil ich musste dir ja etwas sagen...

Irène: Was war das gleich?

Daphne: Na, du hattest den 16. Januar als Termin zum Treffen vorgeschlagen, da musste ich dir mitteilen, dass ich da leider nicht konnte, weil ich da Geburtstermin hatte.

Irène: Hahaha, ja klar, ich erinnere mich natürlich ganz genau! Ich dachte, oh mein Gott, diese Daphne hat ja einiges vor...! Und dann hast du mir ja auch grad noch gestanden, dass du von Januar bis Juni ein Atelier in Paris haben wirst und wir also im ersten Halbjahr entweder auf Zoom oder in Paris arbeiten müssen!

2. Treffen: 09.01.2024, live im Generationenhaus Bern

Daphne: Dann haben wir uns am 9. Januar getroffen, es war ein unglaublich wichtiges Datum für mich. Fast so wichtig wie der Geburtstermin. Bei eisiger Kälte haben wir uns am Bahnhof Bern das erste Mal gesehen und sind dann gemeinsam ins Generationenhaus gegangen.

Irène: Ich habe noch dieses Bild, du mit dieser Ohrenmütze, die du immer trägst... und dann haben wir ein paar äusserliche Ähnlichkeiten festgestellt, z.B. unsere Körpergrösse – und der Oberraurgauer Dialekt natürlich. Wir fanden uns einfach sympathisch.

Daphne: So schön, dass die Sympathie auch nach mehr als einem Jahr Zusammenarbeit noch wie am ersten Tag wirkt. Zu Beginn dachte ich manchmal, oje, Irène denkt sicher ich habs voll verkackt, aber wenigstens findet sie mich sympathisch. Für mich hast du damals noch riesige Autorität ausgestrahlt. Du bist eine unglaubliche natürliche Autorität, du leitest, ohne dass du etwas



aufzwingst. Die perfekte Mischung, um jemanden zu begleiten.

Irène: wir haben bei diesem Treffen ein Arbeitswochenende in Paris abgemacht und über "Feuer" gesprochen. Du hast gesagt, dass du unbedingt ein echtes Feuer auf der Bühne haben möchtest. Ich war skeptisch, als Veranstalterin weiss ich, welche Schwierigkeiten das mit den Bewilligungen mit sich bringen kann... Nun, wir haben dann abgemacht, dass wir FEUER bei jedem Treffen thematisieren oder fotografieren werden. Und dann haben wir draussen beim Generationenhaus auch grad ein kleines Feuerchen entfacht. Eigentlich ganz schön, so unverkrampft symbolhaft, gell!

Daphne erzählt von Spaceship, von ihrem Clown, wir sprechen über Form und Inhalt, Umfang des Projekts. Wie viele Personen sind beteiligt? Wo arbeiten wir, da Daphne ja nach Paris reisen wird...? Wir vereinbaren, dass Daphne bis zur Abreise nach Paris jeden Tag eine Stunde am Projekt arbeitet, in irgendeiner Form: am Text, am Spiel, am Dossier, am Zusammenstellen des Teams.



3. Treffen: 15.03.2024 Paris, Cité des Arts

Daphne: Dass du nach Paris gereist bist, um mit mir zu arbeiten, hat mich sehr geehrt. Es war eine der schönsten Zeiten in meinem Leben. Alles war perfekt. Ich hatte eine kompetente Beraterin, einen Partner der das Kind stundenlang betreute und ein Atelier in dem wir tagsüber zu viert und nachts zu dritt alle unseren Platz hatten. Und dies in

einer europäischen Metropole. Es war wunderbar und hat viel dazu beigetragen, dass ich mich selber ernst nehmen konnte.

Irène: Wie meinst du das, konntest du dich bisher nicht ernst nehmen?

Daphne: Es war schon seltsam, diese Pantomime zu üben und es eigentlich nie richtig gut zu finden – noch keinen Plan zu haben, ob das Stück, mit dem ich die Eingabe für Double gemacht hatte, insgesamt funktioniert und wann ich es aufführen werde. A propos: Hast du eigentlich immer daran geglaubt, dass ich das schaffen werde?

Irène: Ja, ich habe immer daran geglaubt. Ich wusste – aber das wusste ich bereits, als ich mich für dein Dossier entschieden habe – dass das Thema bei dir die Fokussierung, das Verabschieden von den vielen 1000 Ideen, die dir immer wieder in den Kopf purzeln, sein wird. Und dafür habe ich mich explizit entschieden, weil ich das spannend finde, das Essentielle aus einer Fülle von Optionen herauszuschälen.

Was ist das Herzstück von “Spaceship”? Das ist Irène zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar. Wir besprechen den Umfang des Projekts – Daphne schwebt eine grosse Show vor, die auch draussen gespielt werden kann. Sie zeigt ein paar Ausschnitte der bereits erarbeiteten Pantomime-Sequenzen. Viele komplizierte Sachen, noch ist der Fokus nicht gesetzt. Ist die Protagonistin ein Science-Fiction-Clown? Ist die Wissenschaftlerin auch eine Clownin? Oder eher eine taffe Geschäftsfrau? Administratives kommt zur Sprache: Um die Teilnehmenden anstellen zu können, muss ein Verein gegründet werden. Ein Berg steht vor Daphne... Wir besprechen das Dossier. Daphne zeigt den Pantomime-Teil, Irène gibt Rückmeldung, was sie versteht, welche Geschichte ihr die Pantomime erzählt. Wir legen fest: Der Fokus soll auf dem Science-Fiction-Clown liegen.

Irène: Wie ist es möglich, dass wir beide in diesem Moment den Techniker einzuplanen vergessen haben?? Die Technik spielt doch so eine wichtige Rolle!



Die Aufgaben für Daphne während ihrer Paris-Zeit sind Folgende: Daphne muss fünf Seiten Text auswendig lernen. Sie muss eine Regie finden (Masha Dimitri fragen). Der Proberaum (Ort/Datum) in der Schweiz muss bereits in Paris geklärt werden. Es wird eine Liste von möglichen/inte-ressanten Spielstätten erstellt

Daphne: Am Abend haben wir dann an der Rue des Rosiers Falafel gegessen und du wolltest ein Foto machen von mir mit dem stolzen Löwen.

4. Treffen: 16.03.2024 Paris, Cité des Arts

Die Lebenssituation von Daphne hat sich seit den ersten Gedanken an Shipship mit der Mutterschaft enorm verändert und bei Spaceship handelt

es sich um ein erstes Projekt, für das nicht zwingend viel Geld zusammen kommt. Wir halten aber an der Wichtigkeit der Videos fest und daran, dass das Kostüm von einer Kostümbildnerin kreiert werden soll. Und dass der Musiker zwingend mit Daphne auf der Bühne sein muss – zumindest in einer ersten Version.

Wir erstellen einen ersten Probe und Bühnenbild-Plan.

Irène: Am Abend hat Tedy, dein Partner für uns gekocht, danach sind wir über die Brücke Richtung Notre-Dame und haben in einem vollbesetzten Café was getrunken. Wir waren alle erstaunt, dass die Leute überall so nett und zuvorkommend waren. Auf der Brücke hat ein Akkordeon gespielt und wir sind mit dem Musiker ins Gespräch gekommen.

5. Treffen: 17.03.2024 Paris, Cité des Arts

Daphne: Dass du mir genau sagen konntest, was es alles braucht bzw. alles nicht braucht beim Dossier war unglaublich wichtig für mich. Künstlerische Kompetenzen habe ich ja mittlerweile einige aber Administra-tive... Da bin ich noch grün hinter den Ohren.

Irène: Jetzt auch noch?

Daphne: Nicht mehr ganz. Ich habe von dir gelernt, dass die Geldgeber:innen mir Geld geben WOLLEN. Das war sehr wertvoll, dass du das immer wieder gesagt hast: Sie sind dazu da! Und auch, dass du mich ermutigt hast, immer wieder ins Gespräch mit den Institutionen zu gehen.



Wir machen uns an die Planung des Dossiers, der Eingaben, der Probephasen, der Premiere... Daphnes Vorlage ist bereits ziemlich gut brauchbar!

6. Treffen: 03.05.2024 Bern, bei Irène

Wir erstellen das Budget und machen Ergänzungen am Dossier. Dann räumen wir trotzdem noch kurz die Möbel weg, um ein paar Szenen anzuschauen. Daphne hat viel gearbeitet in der Zwischenzeit!

7. Treffen: 25.07.2024 Langenthal, bei Daphne

Wir machen die Eingabe für den Kanton Solothurn. Das Kreuz Solothurn steht nämlich als Premierenort fest! Ob es auch im Chrämerhuus in Langenthal klappen wird, ist noch offen.

Eine befreundete Grafikerin unterstützt Daphne beim Design des Dossiers. Wir planen die Proben im Detail. Mihajlo, der Musiker, ist definitiv für Februar gebucht!

Daphne: Ja, dann ist es langsam konkreter geworden. Für mich war das eine schwierige Zeit, weil ich gefühlt konstant in Verzug war, die Prozesse aber meist nicht beschleunigen konnte...

Irène: Du hattest ausserdem immer wieder Lust, "alles neu" zu machen und kamst mit der Figur der Wissenschaftlerin einfach nicht so richtig klar.

Daphne: Ja, das ist noch heute so. Ich möchte diese Figur immer noch neu machen.

Irène fand es immer wieder toll, wie gut Daphne sich auf die jeweils grad im Zentrum stehende Rolle als Künstlerin oder Mutter abgrenzen konnte.

8. Treffen: 13.08.2024 Langenthal, bei Daphne

Daphne zeigt den aktuellen Stand der Pantomime. Wir passen die Statuten des Vereins *Spacehands* an und treffen ein paar wichtige Entscheidungen.

9. Treffen: 13.09.2024 Langenthal, bei Daphne

Daphne: Ich wollte unbedingt ein Maximum an Zaubertricks einbauen, ich liebe es! Aber wenn man nicht auf teure Gadgets zurückgreifen will, braucht es viel Zeit, sie selbst zu bauen.

Irène: Du hast viel Geduld an den Tag gelegt, die Zaubertricks zu erfinden und technisch umzusetzen. Da kam immer wieder was neues wie von Zauberhand zum Vorschein;-)

Wir schauen uns die Zaubertricks an und Daphnes Bewerbung für den Inkubator. Irgendwann sollte Daphne nämlich auch mal ein bisschen Geld verdienen... Wir gehen das Thema Kostüme an: Zum Glück hat unsere Wunsch-Kostümbildnerin zugesagt und wir können die Sache bald mit ihr anschauen!



10. Treffen: 01.11.2024 Bern, bei
Irène mit Reni Wunsch (Kostüme)

Daphne: Da hat sich einfach eine ganze Welt aufgetan durch den Kontakt mit dir! Ich hatte plötzlich Zugang zu einer Szene. Und durch Reni dann noch kanalisierter. Ein riesiges Glück, dass sie meine Kostüme gemacht hat. Sie ist echt wahnsinnig gut. Und durch Sie habe ich ja dann den Techniker gefunden.

Irène: Wobei wir wieder beim vergessenen gegangenen Techniker wären...

Daphne: Ja, schräg... Aber in Paris dachte ich, ich könne noch keinen anfragen, weil ich nicht wusste, ob genug Geld zusammenkommt... Was ziemlich übervorsichtig war, oder? Denkst du, es ist normal, dass wir so viel weniger Geld bekommen haben als wir angefragt hatten?

Irène: Anfängerinnen-Pech würde ich sagen. Und die Tatsache, dass nur wenig Spielorte auf Anhieb bereit waren, bei Spaceship an Bord zu gehen...



Wir besprechen die zwei Kostüme. Die müssen ziemlich viel können und gleichzeitig muss der Wechsel vom einen zum andern möglichst schnell vonstatten gehen. Das bereitet Reni vorerst mal keine Sorgen, da kennt sie sich aus.



11. Treffen: 29.11.2024 Bern, bei Irène, mit Reni

Reni kommt schon mit einem Kostümentwurf! Wir sind auf Anhieb begeistert! Daphne zeigt die Pantomime-Szenen und wir besprechen die Kostüme und deren versteckten Eigenschaften.

Irène: Da haben wir doch entdeckt, dass der gezackte Haarreif von der Wissenschaftlerin als futuristische Brille verwendet werden kann. Manchmal ist's ganz einfach!

Daphne: Stimmt, wenn drei so kreative Menschen zusammenkommen entsteht ein riesiger Pool an Inspiration.

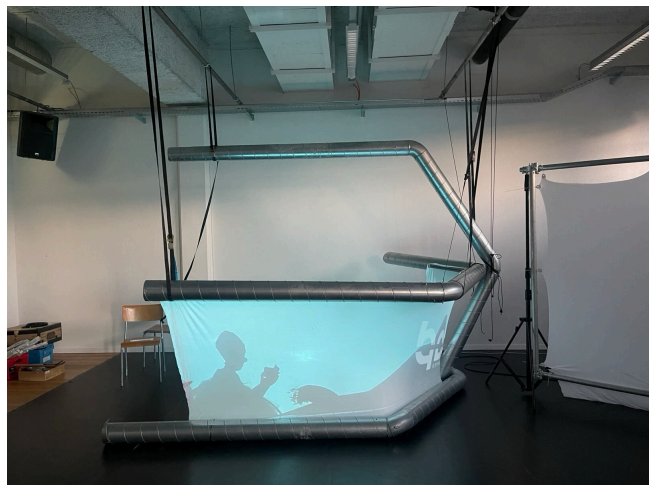
Wir fixen die Aufgaben fürs nächste Mal – also diejenigen nebst dem obligaten Text lernen und Zaupertricks verfeinern. Ausserdem: Die galaktische Flüchesammlung muss erweitert werden. Aktueller Stand: Du Galaxienloch! Alien-donner & Doria! Stärföifi! Bim Jupiter! Du Aproximant! Du Hordensius! Unheiliger Sternenstaub noch einmal!

12. Treffen: 19.12.2024, Langenthal, bei Daphne

Es ist höchste Zeit, dass wir das Geschehen in einen grösseren Raum verlegen, die Grenzen des Wohnzimmers sind spürbar und hinderlich. Daphne zeigt den aktuellen Stand, Irène gibt Feedback. Wir arbeiten konzentriert.

13. Treffen: 14.01.2025, Bern
Brückenpfeiler

**Im Brückenpfeiler – vom Schlachthaus Theater zur Verfügung gestellt! – werden wir von netten Menschen willkommen geheissen. Es fühlt sich gut an, in diesem hellen offenen grossen Raum arbeiten zu dürfen!
Jetzt wird's ernst!**



14. Treffen: 15.01.2025 Bern, Brückenpfeiler

Daphne hat am Abend einen Durchlauf geplant, ein befreundeter Schauspieler ist auch anwesend.

Wir sprechen nochmals über das “Arschrad”, das Daphne selbst gebaut hat und das ihr erlaubt, quasi sitzend auf der Bühne vorwärts zu kommen: Es muss 100% verlässlich sein, eine Panne auf der Bühne wäre eine Katastrophe (sagt Irène).

Irène: Ich glaub du fandest das ein bisschen übertrieben, aber ich wusste einfach: Da darf nichts passieren und du musstest mir versprechen, dass du noch an der Sicherheit der

Installation arbeiten würdest.

Daphne: Ja, ich habe dann noch einige Kabelbinder mehr darum gewickelt. Ich fände es eher eine Katastrophe ohne das Bühnenbild spielen zu müssen. Ein wiederkehrender Albtraum von mir. Ich denke, das Kostüm kann ich kompensieren. Das Bühnenbild nicht. Es trägt entscheidend zur Rahmenhandlung bei. Und die Rahmenhandlung ist für mich die wesentliche Geschichte. Die 25 Minuten Pantomime Szenen zur Menschheitsgeschichte sind lustig und machen Spass, aber sie sind nicht so tiefsinnig, haben viele kleine Botschaften aber nicht die grosse Botschaft der Rahmenhandlung. Diesen Fokus auf die grosse Geschichte möchte ich noch stärker legen.



15. Treffen: 16.01.2025 Telefon

Wir besprechen den gestrigen Durchlauf, gehen die einzelnen Stellen durch. Die Rückmeldungen des Kollegen von gestern Abend decken sich in grossen Teilen mit denjenigen von Irène.

Daphne: Im Proberaum vom Schlachthaus Theater proben zu dürfen war unglaublich wichtig für diese Produktion. Das Bühnenbild musste stehen, damit ich die Wege proben und die Requisiten organisieren konnte. Ausserdem war der Einsatz von dir, Irène, unbezahlbar. Dass wir durchs Double - Coaching zusammen gekommen sind, ist Gold wert. Ich danke hiermit Allen Beteiligten von Herzen für diese unglaubliche Chance!

16. Treffen: 17.01.2025 Bern, Brückenpfeiler

Das Präparieren der (Zauber-)Flasche nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, der Trick muss aber trotzdem immer wieder geübt werden. Auch die Sache mit dem Airstream steht noch nicht 100%.

Daphne: Zu dem Zeitpunkt habe ich schon nur noch brav Aufgabe nach Aufgabe erledigt und möglichst nicht daran gedacht, ob es jemals klappen wird... Das Einzige was ich nicht ignorieren konnte war, dass die Schauspiel-Figur noch überhaupt nicht funktionierte. Das machte mich fertig. Trotzdem wurde durch die Durchläufe klar: Das Stück hat noch viele ungeklärte Momente aber der Spannungsbogen ist da, die Geschichte ist rund. Was leider bezeichnend war für diese Produktion: ich konnte nie ganz ins Künstlerische abtauchen. Ich hatte immer unheimlich viel Administratives und Technisches zu

tun. Obwohl ja jetzt Cyril, der Techniker, mit dabei war. Doch er brauchte deutlich mehr Zeit als wir budgetiert hatten. Das musste geklärt werden... Zum Glück war er bereit, seinen Einsatz zu verlängern und auf einen Teil des Honorars zu verzichten.

Irène: Womit wir beim Thema der unbezahlten Arbeit sind. Ich habe wieder mal bemerkt, wie viel Anstrengung es bedeutet, wenn jemand am Anfang seiner/ihrer Bühnenlaufbahn steht.

Du bist aber trotzdem sehr ruhig geblieben, hast dich nicht aus dem Konzept bringen lassen, obwohl dein Partner dir zwischendurch immer wieder deinen Sohn zum Stillen vorbeibringen musste. Ich hab das echt bewundert, wie locker und trotzdem fokussiert auf die unterschiedlichen Tätigkeiten du stets geblieben bist. Dies ist ein grosser Teil deines Erfolgs, würde ich sagen.

Daphne: Danke! Ich habe das insofern bemerkt, dass ich gleichzeitig noch nie eine entspanntere Produktion erlebt habe. Vielleicht lag es daran, dass es alles mein Mist war, auf dem wir dann im Team gewachsen sind. Oder eben genau an diesem Kind, dass mich durchs Stillen zu regelmässigen Pausen gezwungen hat. Ganz sicher lag es aber an der Begleitung von dir. Du hast mich nie unter Druck gesetzt, auch wenn sich etwas verzögert hat. Dadurch habe auch ich mich weniger unter Druck gesetzt.

Daphne und Cyril richten im Kreuz Solothurn ein. Sie fühlen sich nicht sehr willkommen, niemand hat oder nimmt sich Zeit, ihnen die Räumlichkeiten und die technischen Anlagen zu zeigen. Trotzdem, das Bühnenbild wird installiert und sieht mit der neuen Aufhängung super aus! Bloss: Proben müsste frau ja auch noch können...



17. Treffen: 04.02.2025 Kreuz Solothurn

Daphne: Das war dann doch sehr enttäuschend für mich. Endlich hatte ich eine Bühne, aber die gesamte Zeit, die ich für Proben eingeplant hatte, wurde vom technischen Einrichten aufgeessen.

Irène: Ich war sehr positiv überrascht, als ich den Saal vom Kreuz mit Spaceship eingerichtet gesehen habe! Das Bühnenbild hat sich wunderbar eingefügt. Optisch war alles bereit. Der Durchlauf hat aber doch noch ein Fragen aufgeworfen, ich hab mir Notizen gemacht und gleichzeitig gedacht "Werde ich Gelegenheit haben, mit Daphne die Stellen überhaupt noch zu besprechen, ist es nicht besser, die Premiere jetzt mal durchgehen zu lassen...?"

18. Treffen: 07.02.2025 Kreuz Solothurn

Es werden Durchläufe und gleichzeitig noch Anpassungen an den Raum gemacht, ein paar neue Ideen werden verworfen andere (heimlich) reingeschmuggelt.

Irène: Ich habe mich zu diesem Zeitpunkt darauf konzentriert, dich möglichst zu unterstützen und auf die für dich dringend notwendigen Pausen einzufordern. Zum Beispiel „Heute Abend solltest du früh nach Hause gehen und nicht mehr arbeiten“.

Daphne: Dafür bin ich dir sehr dankbar. Leider kam ich meist wirklich erst spätabends zum Proben.

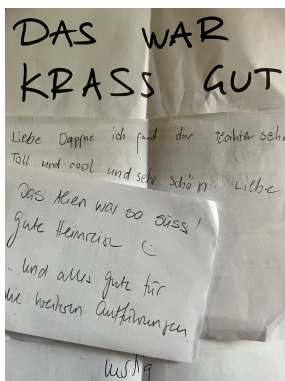
19. Treffen: 08.02.2025 Kreuz Solothurn - PREMIERE

Heute ist Premiere! Es gibt noch einige Besorgungen zu machen, das Bühnenbild benötigt hier und da noch ein paar Anpassungen. Das alles lenkt ab von der aufkommenden Nervosität.

Am Nachmittag hat Daphne eine Krise, sie fühlt sich ausgelaugt, glaubt nicht mehr an ihr Stück. Das kam für Irène trotz der gestrigen "Warnungen" komplett unerwartet.

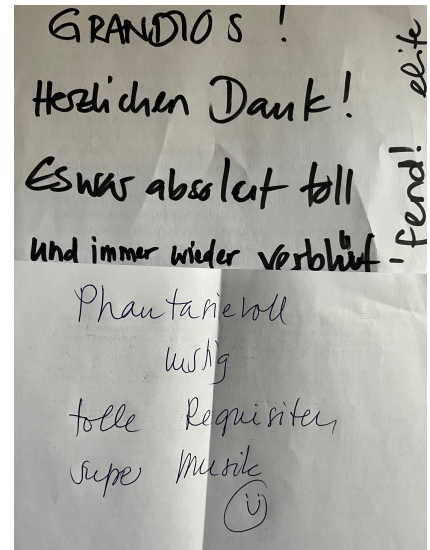
Irène: Du warst schlicht erschöpft und ich hab mir Vorwürfe gemacht, dass ich nicht mehr insistiert habe, dass du genügend Pausen machst. Gleichzeitig wusste ich "das kommt schon gut, die Krise wird Daphne wachrütteln, heute Abend wird die Energie wieder voll da sein".

Wir haben dann einen Spaziergang der Aare entlang gemacht, über anderes gesprochen und die Bewegung im Freien genossen. Daphne hat sich rasch erholt.



Irène: Die Premiere ist super gut gelaufen, du warst kraftvoll und man konnte die Freude am Spiel sehr gut spüren. Du bist bei der einen Szene unglaublich lange im Zuschauerraum geblieben, ich hätte nie gedacht, dass das so gut funktioniert! Und dass du dich nach dem langen Applaus dann sofort und noch im Kostüm unter das Publikum gemischt hast fand ich echt mutig – es passt aber auch so gut zu dir! Nicht wahr, das hast du dir von deinem grossen Vorbild abgeguckt...

Daphne: Ja genau, Gardi Hutter macht das immer und ich finds einfach genial! Die Person, die man gerade noch auf der Bühne erlebt hat, ist dann so aufgeladen und es fühlt sich einfach grossartig an, sie dann ganz nah zu sehen... Ein Mensch aus Fleisch und Blut. Fleisch am Knochen hatten dann auch die Reaktionen. Sie waren beglückt, beeindruckt und begeistert. Die Vorstellungen waren auch zwei Mal übevoll... Bei der zweiten Vorstellung stand ich dann aber ziemlich neben mir. Ich fand alles unglaublich schlecht. Daraus habe ich gelernt: Das eigene Gefühl entspricht NICHT zwingend der Wahrnehmung des Publikums. Denn die Zuschauer:innen waren wieder restlos zufrieden!



20. Treffen 15.2. 2025 Bern

3. Vorstellung von Spaceship, erste Vorstellung in Bern. Kurz vor der Vorstellung ist die Stimmung gut, Daphnes Eltern sind (wie bereits in Solothurn) wieder da zur Unterstützung, es stehen Freund:innen auf der Gästeliste. Die Vorstellung läuft gut, die grosse Öffnung der Bühne im Vergleich zum Kreuz-Solothurn tut dem Stück gut. Und man kann sehen, dass Daphne den Raum rasch einnehmen und ihn bespielen kann. Essen ganzes Team.

Daphne: In Bern waren gefühlt vier Nasen da, die ich nicht persönlich genötigt hatte, in die Vorstellung zu kommen. Das war sehr enttäuschend für mich. Denn ich habe viel Zeit und Geld in Werbung investiert.

Nichtsdestotrotz die Samstagsvorstellung war extrem gut.

Irène: Ich finde auch! Das Publikum war wie so oft im Tojo der Reitschule sehr aufmerksam und ich hatte überhaupt nicht das Gefühl eines zahlenmässig kleinen Publikums. Ich glaube, du warst auch enttäuscht, weil sich plötzlich so einiges dem Ende zuneigte, den...



Nach der Vorstellung geht's zum Abschluss-Essen ins Sous-Le-Pont der Reitschule. Alle sind da: Reni, die Kostümbildnerin, Cyril, der Techniker, Mihailo der Musiker, Tedy der Partner mit Klein-Bakura im Tragetuch, liebe Freund:innen von Daphne... Dem Budget entsprechend wird mit Pommes-frites und Bier gefeiert. Aber alle sind happy und geniessen den Ausklang. Morgen ist nochmals Vorstellung! Vorerst zum letzten Mal!

21. Treffen: 14.3.2025 Bern, bei Irène

Wir treffen uns zur Nachbesprechung und halten fest, was nun an Aufgaben ansteht.

Irène: Es war gut, zuerst in Solothurn, in der kleineren Stadt zu spielen und erst danach in der "Höhle des Löwen" in der Stadt Bern aufzutreten, wo die Freund:innen anwesend sind.

Daphne: Es war auch gut, dass wir zuerst im kleineren und erst danach im grossen Raum gespielt haben. Die Reduktion wäre mir schwerer gefallen als die Vergrösserung...

Wir besprechen den Abschlussbericht, wer macht was? Wie geht es mit Space-ship weiter? Wichtigster Beschluss: Jetzt dranbleiben und nicht aus der Not irgendetwas anderes anfangen.

Daphne: Ich will *Spaceship* unbedingt weiterspielen! Ich möchte auch alleine, ohne die physische Anwesenheit des Musikers und in kleineren Theatern spielen können. Daran will ich nun arbeiten. Die „Schauspiel“-Figur möchte ich ebenfalls zu einer Clown-Figur umwandeln. Das bedeutet auch, dass sie noch mehr zaubern wird. Das Ganze soll ohne Sprache auskommen, aber dieselbe Geschichte erzählen. Das ist mein nächstes Ziel. Kurz gesagt: Das Stück ist noch lange nicht fertig, es hat erst grad angefangen und soll sich stets verändern!

Wie ein Kollege von der Familie Flöz mal zu mir sagte: „Erst nach hundert Vorstellungen fängt ein Stück an zu spielen“. Ich nehme es also als Anfang einer grossen Reise.

Irène: Es ist aber auch an der Zeit, dass von nun an mit *Spaceship* Einnahmen für dich entstehen mit *Spaceship*. Bisher hast du ja keinen Rappen verdient, sondern das ganze Geld für die Produktion und die Beteiligten ausgegeben.

Daphne will sich nun um die Tournee und die weitere Finanzierung kümmern, die möglichen Spielorte erneut anschreiben, die Open-Airs in der Schweiz und im nahen Ausland ausfindig machen. Ihr bisher persönlichstes Projekt weiter entwickeln. Und Irène wird auch künftig gerne an ihrer Seite stehen.



Daphne: Wie bereits erwähnt, konnte ich von deinem grossen Erfahrungsschatz viel lernen. Es hat mir und dem Team unendlich gutgetan, mich während dem Prozess von den vielen offenen Fragen und unbearbeiteten Aufgaben nicht stressen zu lassen. Diese Gelassenheit habe ich deiner Zuversicht zu verdanken. Ich war ehrlich gesagt erstaunt, dass es trotzdem gut kam. Ich dachte bisher, endloser Stress sei eine Voraussetzung für gute Kunst. Erst jetzt verstehe ich Sätze wie: "In der Ruhe liegt die Kraft", oder: "Der Weg ist das Ziel". An deiner Seite konnte ich diesen Meilenstein meiner persönlichen Entwicklung endlich machen. Was für ein Glück!

An dieser Stelle wollen wir uns ganz herzlich beim Migros Kulturprozent für die wirkungsvolle Unterstützung bedanken. Wir hatten eine tolle Zeit miteinander und sind stolz auf unser gemeinsames Projekt – für uns hat das Double-Mentorat seine Versprechen eingelöst! MERCI!